

President's Corner (Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.)

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit etwas Wehmut – aber dennoch Zuversicht und Optimismus für auch die zukünftige Entwicklung unserer Fachgesellschaft – verfasste ich diesen Presidents Corner: Es ist der letzte in meiner Amtszeit als Ihr Präsident, ab Januar 2023 übergebe ich das Amt an meinen Nachfolger, Prof. Dr. Hans-Georg Schaible. Gemeinsam mit dem neuen Präsidiumsteam und Team unserer Geschäftsstellen rund um und mit Herrn Isenberg sowie Ihnen, den dutzenden Aktiven in unseren Arbeitskreisen, Kommissionen und Gremien, sind wir auf einem guten Kurs (Abb. 1). Die eine oder andere Klippe der letzten zwei Jahre konnten wir nicht nur umfahren, sondern segeln erfolgreich zu neuen Ufern.

Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz auf ein paar dieser Klippen und am Horizont auftauchenden Ziele eingehen. Die Coronakrise überlagerte vorletztes Jahr alles, auch der Deutsche Schmerzkongress musste 2020 ausfallen. Im ersten Jahr meiner Präsidentschaft konnten wir uns dann wieder physisch in Mannheim treffen, wenn auch mit verringerter Präsenz. Ganz frisch sind die Eindrücke vom Treffen in diesem Jahr: Die Teilnehmerzahl übertraf unsere Erwartungen und war deutlich größer als im Vorjahr, die Stimmung und der Dialog untereinander sehr gut sowie das wissenschaftliche Programm erneut exzellent. Dank hierfür an die Kongresspräsidenten/innen, Dr. Kaiser und Dr. Kraya. Noch einige Besonderheiten dieses Kongresses möchte ich erwähnen. In exzellenter Art und Weise ist es gelungen, konsequent die „Schmerz-Youngster“ in das Programm zu integrieren und dieses an vielen Stellen auch direkt durch unseren Nachwuchs ausgestalten zu lassen (Abb. 2).

Viele neue Formate wurden aufgegriffen, wir selbst haben beispielsweise ein Young-Professionals-Programm aufgelegt, in dessen Rahmen gezielt junge Klinikerninnen und Wissenschaftler, die noch dabei sind sich für einen Arbeitsschwerpunkt zu entscheiden, drei Tage in „die Welt des Schmerzes hineinschnuppern“ und auch an einem speziellen Workshop teilnehmen konnten. Wir hoffen, dieses Sonderprogramm auch im nächsten Jahr fortführen zu



Abb. 1 ▲ Geschäftsstelle und Projektematrix

Schmerz 2022 · 36:458–460

<https://doi.org/10.1007/s00482-022-00679-1>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@Schmerzgesellschaft.de www.schmerzgesellschaft.de
Geschäftsführer
Thomas Isenberg, presse@Schmerzgesellschaft.de (V. i. S. d. P.)

können. Verschränkt mit dem wissenschaftlichen Schwerpunkt der Versorgungsforschung, war der Kongress zudem direkt für die Drittmittel geförderten Leitprojekte der Deutschen Schmerzgesellschaft und ihrer Partner ein wichtiger Ort des Dialogs und eine Wohltat, nach den oft harten Covid-Einschränkungen der letzten Jahre.



Abb. 2 ▲ Young-Professionals-Programm Schmerz 2022



Abb. 3 ▲ Grußwort Präsident Ukrainische Schmerzgesellschaft

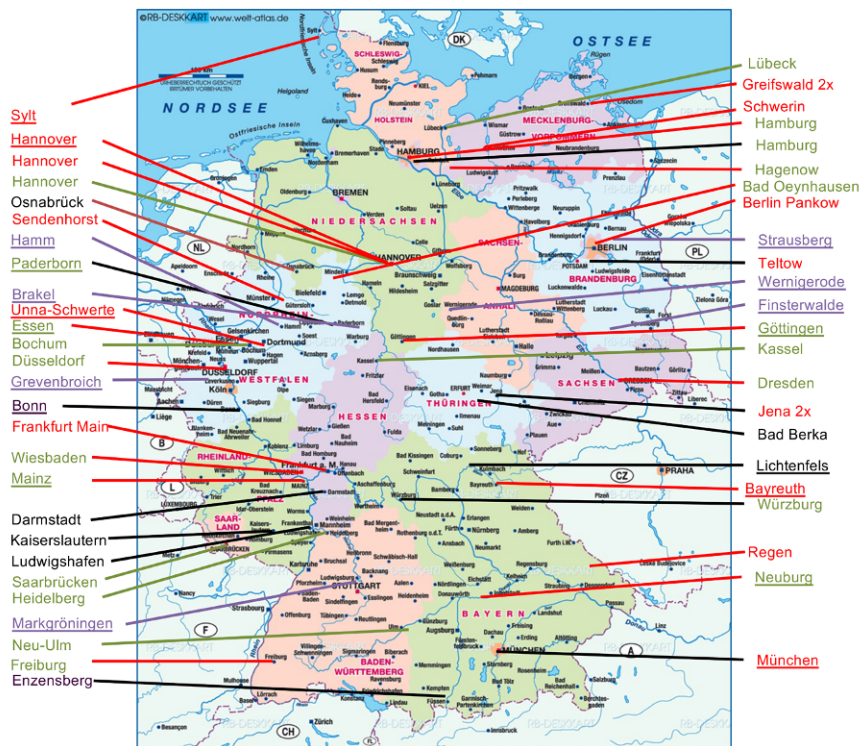


Abb. 4 ▲ Landkarte der Projektpartnerzentren

Persönlich besonders bewegt hat mich die Video-Botschaft des Präsidiumsmitglieds der ukrainischen Schmerzgesellschaft, Prof. Romanenko. In **Abb. 3** finden Sie eine Möglichkeit in Not geratene ukrainischen Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen. Hier der Link: www.pan.ac/dsk

Apropos „Einschränkungen“: Nachdem wir der Mitgliederversammlung im letzten Jahr für das Wirtschaftsjahr 2020 coronabedingt finanziell ein größeres Jahresminus präsentieren mussten, hatten wir ja einen „Rettungsschirm“ gespannt und alle unsere Aktivitäten so geplant, als ob es keinen Kongress geben könnte. Insofern ist es uns gelungen, kalkulatorisch den 2020er-Fehlbetrag in 2021 auszugleichen, wir konnten für 2021 unerwartet mit einem wesentlichen positiven Geschäftsergebnis abschließen und Rücklagen für die nächsten Jahre bilden, auch dank der vor einem Jahr erfolgten Beitragsanpassung unserer Mitgliedsbeiträge. Damit sind wir solide aufgestellt, auch in den nächsten Jahren unseren inhaltlichen Erfolgskurs zu stabilisieren oder gar auszubauen.

Diesbezüglich bin ich dankbar, dass unser „Forschungsoffice“ unserer Geschäftsstelle, gemeinsam mit den vielen „wissenschaftlichen Müttern und Vätern“ unserer Projekte, einerseits das bereits vor rund 7 Jahren konzipierte und vor 4 Jahren gestartete erste G-BA-Innovationsfondsprojekt PAIN2020 abschließen konnte. Derzeit werden die finalen Berichte an den Zuwendungsgeber erstellt und

gleichzeitig wichtige Projektergebnisse auf vertraglicher Grundlage in die Versorgung überführt: Über 26 Zentren sind mit uns derzeit dabei, ein Ambulantes Interdisziplinäres Assessment (A-IMA) koordiniert durch die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. und refinanziert durch die BARMER (und ggf. weitere Kassen) vor Ort qualitätsgesichert anzubieten, und monatlich werden es mehr.

Somit sind wir in der Versorgungsrealität angekommen: Von der Wissenschaft direkt in die Praxis – ich bin mir sicher, auch meine Nachfolger haben an diesem strategischen Themenfeld noch viele wichtige Aufgaben zu erfüllen. Denn die „Projektpipeline“ ist gut gefüllt: unsere neuen G-BA-Innovationsfondsprojekte „PAIN2.0“, „POET-PAIN“, „GeriPAIN“ werden in Kürze mit der jeweiligen Patientenrekrutierung bzw. im Falle von GeriPAIN mit der Leitlinienliteraturrecherche beginnen. Hinzu kommen die Arbeiten am Deutschen Schmerzfragebogen KEDOQ-Schmerz-2.0 sowie an Zertifizierungsprojekten, die allesamt viel Energie auch unserer Geschäftsstellen beanspruchen und strategisch weiter ausgestaltet werden.

Besonders am Herzen liegen mir, wie Sie wissen, unsere Angebote für ambulant tätige Schmerztherapeutinnen und -therapeuten. Die vor einem Jahr gegründete Ad-hoc-Kommission hat ihre Arbeit aufgenommen. Die von ihnen konzipierten Kongressformate haben großes Interesse vor allem bei unseren jüngeren Mitgliedern gefunden, sodass wir insbesondere das Thema Praxis:

Wie geht das? (Basis-Infos und „Quick-Dating“ für Nachfolge) und „Fort- und Weiterbildung für die Niederlassung“ weiter ausbauen werden. Auch Forschungsideen aus dem ambulanten Bereich sind willkommen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch für die intensive Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Präsidiums meiner Amtszeit bedanken und Ihnen das neue Präsidium 2023/24 vorstellen. Die Wahlbeteiligung hat sich in diesem Jahr durch die erstmaligen Online-Wahlen mehr als verdreifacht. Das Präsidium 2023/24 besteht aus: Prof. Dr. Hans-Georg Schaible (Präsident), Prof. Dr. Christiane Hermann (Vize-Präsidentin), Prof. Dr. Frank Petzke (design. Präsident), apl. Prof. Dr. Winfried Meißner (Past-Präsident), Prof. Dr. Esther Pogatzki-Zahn (Schatzmeisterin), Dr. Nadja Nestler (Schriftführerin), Prof. Dr. Wolfgang Koppert (Vorsitzender Fachbeirat).

Liebe Mitglieder: Ich bin mir sicher, Sie verstehen, dass ich im Rahmen des Presidents Corner nicht auf alle anderen wichtigen Arbeiten des Präsidiums, der Geschäftsstelle und der Arbeitskreise/Kommissionen eingehen kann, verweise aber auf die Folien zur Mitgliederversammlung sowie die letzten Presidents Corner, alles können Sie auf der Homepage nachlesen, dort finden Sie auch die Detailergebnisse zu den letzten Gremienwahlen.

Lasse Sie mich für heute mit diesen Worten schließen: Ich bin stolz auf das gemeinsam Erreichte und stehe – nunmehr als Past-Präsident – auch gerne weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung.

Ihnen allen wünsche ich ruhige und friedliche Festtage und ein gutes Jahr 2023,
Ihr



apl. Prof. Dr. Winfried Meißner
Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Und hier eine ganz persönliche Bitte von mir: Die Deutsche Schmerzgesellschaft unterhält enge Kontakte mit der Ukrainischen Schmerzgesellschaft. Vladimir Romanenko, Neurologe und Präsidiumsmitglied dort, hat anlässlich des Deutschen Schmerzkongresses sehr ergreifend über die Situation in seinem Heimatland berichtet. Unzählige Menschen müssen postoperativ und posttraumatisch betreut werden, besonders häufig sind Phantomschmerzen zu behandeln. Aber auch Ärztinnen und Ärzte benötigen Hilfe, und Vladimir Romanenko hat ein Spendenkonto eingerichtet.

Donation for Ukrainian doctors in need



Fundraiser page run by the Ukrainian Association for the Study of Pain.

All collected money will be addressed to support Ukrainian doctors in difficult life situations, such as:

1. they have no place to live because their **house was damaged or destroyed** during russian attacks
2. they have lost their job and source of income because their **hospital was damaged or destroyed** during russian attacks
3. they themselves or their close family member were **severely wounded or killed** during russian attacks

Meine herzliche Bitte: Spenden Sie!
<https://pan.ac/dsk/>